Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

31. Jänner 1949 Blatt 101

Das Zeugnis - keine Überraschung

Noch immer wird ein schlechtes Schulzeugnis von vielen Eltern als unangenehme Überraschung betrachtet, einerseits weil ihre Verbindung zur Schule mangelhaft ist, meist aber weil sie das Zeugnis nicht richtig zu deuten verstehen. Auf Wunsch zahlreicher Elternvereinsobmänner veranstaltet der Stadtschulrat für Wien am Donnerstag, den 3. Februar, um 18 Uhr, im Auditorium Maximum der Wiener Universität eine Konferenz der Elternvereinsobmänner mit dem Thema "Das Zeugnis kommt!" Es werden dort der Bezirksschulinspektor Reg. Rat Hans Ernst Butz und der Psychologe Dir. Oskar Spiel über diese wichtige Frage sprechen.

Verfall von Seifenkartenabschnitten

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt für die Bezirke 1 bis 26 bekannt:

Am 5. Februar verfallen die Abschnitte T 2 und B der Seifenkarte S, E 4 der Seifenkarten M und N und RS der Seifenkarte M. Sie sind in der Zeit vom 14. bis 19. Februar zur Schlußabrechnung zu bringen.

Die derzeit gültigen Seifenkarten (7. Auflage) sind für künftige Aufrufe von Seife aufzubewahren.

Der erste Sonntagsausflug

Der sonnige Sonntag lockte gestern zehntausende Wiener Spaziergänger in die nahen Ausflugsorte Wiens. Die radialen Straßenbahnlinien mit Richtung nach Mauer, Neuwaldegg und Grinzing hatten in den frühen Nachmittagstunden eine außergewöhnlich starke Frequenz zu bewältigen. Allein auf den Kahlenberg beförderten die städtischen Autobusse in beiden Richtungen 5151 Ausflügler, - eine Anzahl, die zu dieser Jahreszeit und in Hinblick auf den Ultimosonntag ganz außerordentlich hoch ist. Das Kahlenberger Restaurant war zu diesen Stunden bis auf den letzten Platz besetzt. Im Verlauf des Sonntags kam es nirgends zu Verkehrsstörungen oder Unfällen.

Ehrenring der Stadt Wien für Kammerrat Heinrich Schedl und Dr. Edwin Rollett

Heute vormittag wurde im Rathaus an Präsident Kammerrat Heinrich Schedl und an Präsident Dr.Edwin Rollett der Ehrenring der Stadt Wien verliehen.

Die doppelte Feier im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates, an der neben zahlreichen Ehrengästen der Bürgermeister, die Vizebürgermeister Honay und Weinberger, die Mitglieder des Wiener Stadtsenates, Staatssekretär Mantler, Minister a.D. Dr.h.c. Heinl und zahlreiche Vertreter des Wiener Kunst- und Sportlebens teilnahmen, war wieder einmal Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Bundeshauptstadt.

Nach einleitenden Worten des amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung, Dr.Matejka, würdigte Bürgermeister Dr.h.c. Körner die Verdienste der beiden Wiener Kapazitäten. Grundverschieden in ihrer Art und in ihrem Schaffen fanden sie sich doch an diesem Tag, als sie dem Bürgermeister antworteten und dankten in ihrem Bekenntnis zu Wien der Stadt des unaufhaltsamen Fortschrittes.

Heinrich Schedl, der Präsident des Wiener Trabrennvereines, vollendete am 2.Dezember des vergangenen Jahres sein

75.Lebensjahr. Er entstammt einer angesehenen Wiener Fleischhauerfamilie und hat sich um den Rennsport in Wien grosse Verdienste erworben. Schon von Jugend an interessierte er sich für Pferde. Er beteiligte sich als Fahrer und konnte manches Rennen gewinnen. 1904 trat er dem Wiener Trabrennverein als Mitglied bei. Neben der organisatorischen Tätigkeit widmete er sich auch der Aufzucht von Pferden. Aus seinem Stall sind einige der bekanntesten Traber hervorgegangen. Im Wiener Trabrennverein bekleidete er im Laufe der Jahre nahezu alle Funktionen bis er schliesslich Mitglied der Rennleitung und des Direktoriums wurde. Schedl ist seit 1922 Mitglied der Wiener Handelskammer und seit 1914 Bürger der Stadt Wien.

Professor Dr.Edwin Rollett, der Präsident des Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs, beging am 24.Jänner seinen 60. Geburtstag. In Graz geboren, studierte Rollett an den Universitäten Graz und Prag, wo er am 3.Dezember 1912 zum Doktor der Philosophie promovierte. Seine Familie gehört zu den ältesten Bürgerfamilien von Baden bei Wien.

Im ersten Weltkrieg leistete er bis zum Jahre 1916 Frontdienst am Isonzo und in Wolhynien. Bis 1920 war er in Sibirien kriegsgefangen, 1921 trat er als Redakteur in die "Wiener Zeitung" ein, wo er zunächst als Chefredakteur-Stellvertreter und später als zweiter Chefredakteur bis 1938 verblieb. Daneben war er Korrespondent verschiedener Zeitungen und Leiter von Zeitschriften. 1938 wurde Rollett Chefredakteur der "Volkszeitung". Von den Nazis verhaftet, verbrachte er zweieinhalb Jahre in den Konzentrationslagern Dachau und Flossenbürg. Im März 1945 neuerdings verhaftet, wurde er durch den Einmarsch der russischen Truppen befreit. Im gleichen Jahre wurde Rollett zum Präsidenten des Verbandes demokratischer Schriftsteller und Journalisten Österreichs gewählt und war wieder als Redakteur und Kritiker bei der "Wiener Zeitung" tätig. Sodann war Rollett Cheflektor des Paul Zsolnay-Verlages und literarischer Leiter des Ullstein Verlages Wien. 1947 wurde ihm vom Bundespräsidenten der Professorentitel verliehen.

Rolletts literarische Arbeiten umfassen Silhouetten Moritz von Schwinds, mehrere kleinere Studien im "Euphorion", die Her-

ausgabe von "König Ottokars Glück und Ende" und "Ein treuer Diener seines Herrn" in der Kritischen Ausgabe, "Grillparzers gesammelte Werke" mit Biographie und Einleitung, eine biographische Studie über Karl Kraus, die auch in der österreichischen Literaturgeschichte von Castle erschienen ist, sowie zahlreiche Erzählungen, Kritiken und Feuilletons. Seit 1945 veröffentlichte Rollett ausser Erzählungen, Artikel und Kritiken fünf Reden, darunter Österreichs Gegenwartsliteratur, Kulturpflicht und Wirtschaftsnot, Der Schriftsteller in der Demokratie, Die Schöne Literatur und ihre Widersacher von heute.

Eröffnung der neuen Auktionshalle in Simmering

Heute nachmittag fand in Simmering die Eröffnung der neueingerichteten Auktionshalle der Landwirtschaftlichen Gemüse- und Obstverwertungsgesellschaft statt. Das grösste Interesse konzentrierte sich bei dieser Gelegenheit auf die "Lizitations Uhr", eine in Holland seit vielen Jahren bestens funktionierende Einrichtung, die für unsere Marktverhältnisse zugleich eine umwälzende Neuigkeit bedeutet.

Bei der Versteigerung jedes einzelnen Angebotes setzt sich der Riesenzeiger über dem mit hundert Strichen versehenem Zifferblatt langsam in Bewegung. Die Uhr wird vom Auktionsleiter von seinem Leitstand, der sich über der Halleneinfahrt befindet, in Tätigkeit gesetzt und die Händler können bequem ohne Zurufe oder Handzeichen, bloss mit einem Druck auf den Knopf, der an jedem Pult angebracht ist, den Zeiger auf der gewünschten Markierung zum Stehen bringen. Der Zeiger fixiert den Preis und zugleich leuchtet auf dem Zifferblatt auch die Nummer des Händlers.

Mit der Errichtung dieser Auktionshalle wurde ein weiterer Schritt im Aufbau des Wiener Marktwesens getan. Die Gärtner haben schon seit vielen Jahren die Unzulänglichkeiten, die sie bei der Belieferung unserer Märkte bewältigen mussten, beklagt. Oft mussten sie mit ihren Fuhrwerken schon in den Abendstunden zum Naschmarkt fahren und dort die ganze Nacht in langen Kolonnen auf den Marktbeginn warten. Die erste Auktion, die heute in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Bundesregierung und der Stadt Wien begann, hatte vollen Erfolg. Anwesend waren Bundeskanzler Ing. Dr. h.c. Figl, die Bundesminister Kraus, Sagmeister, Staatssekretär Graf, Landeshauptmann Reiter und Marktamtsdirektor Nechradola.